

TV-Vorschau

Striptease

Montag, 22.15 Uhr, ZDF

Immer wieder montags richtet das ZDF im Sommer eine Liebeslaube ein. Doch ach, die Kleinen schlafen zwar, aber die gespannten Erwachsenen beginnen sich bald zu ärgern, dass sie es nicht auch schon tun. Denn kaum etwas wirkt tutiger als die Lustecke auf dem Lerchenberg. In



Moore

„Striptease“ (USA 1996) spielt Demi Moore eine Ex-FBI-Sekretärin, die als Tänzerin in einer Oben-ohne-Bar treuherzig, bauernschlau und barbusig das Sorgerecht für ihre Tochter zurückerobert. Auch wenn Männerhände es kaum fassen

Götterdämmerung

Mittwoch, 21.45 Uhr, Arte

Als wollte der Kultursender beweisen, dass der Herr der Ringe nicht mehr in Bayreuth wohnt, wo Jürgen Flimms Inszenierung auch in diesem Jahr wenig Ruhm erntete, zeigt Arte in voller Länge die Stuttgarter „Götterdämmerung“ von Peter Konwitschny aus



ARTE

dem Jahr 2000. „In ihrer emotionalen Dichte gerät sie zum wahren Thriller“, schwärmte seinerzeit die „Zeit“ über die Inszenierung. Konwitschny erzählt Wagners Weltuntergangsszenen ohne falsches Pathos. Die Bühne von Bert Neumann zeigt ein Festzelt, in dem glanzlose Menschen ein- und ausgehen. „Götterdämmerung“-Brünnhilde Luana DeVol sowie Oper und Chor aus Stuttgart wurden von der Zeitschrift „Opernwelt“ ausgezeichnet, die Inszenierung zur „Aufführung des Jahres“ erklärt.

Landleiebe

Mittwoch, 22.30 Uhr, SWR

Der Titel dieser Dokumentation von Dietmar Ratsch klingt nach Idylle, doch gezeigt wird ein ernstes Problem – die Schwierigkeiten moderner Bauernpaare, mit den Problemen des Landlebens zurechtzukommen. Die Kamera begleitet einen Landwirt und dessen Frau aus dem schwäbischen Sulzbach auf ihrem Weg in die Eheberatung. Der Mann kann der Frau nicht verzeihen, dass sie von einem Ausflug in die Stadt nicht rechtzeitig zum Melken zurückgekommen ist, die Frau scheint von der unerbittlichen Arbeitsbelastung als Mutter und Mitarbeiterin erdrückt zu werden. Der Therapeut warnt vor der Verquickung von Zuneigung und der Sorge um den Betrieb, die die Beziehung ersterben lasse. Schade allerdings, dass nur Menschen mit fortgeschrittenen Kenntnissen der

Szene aus „Götterdämmerung“

schwäbischen Mundart etwas von der Dokumentation haben.

Kurische Nehrung

Mittwoch, 23.00 Uhr, ARD

Volker Koepp, 59, hat sein Handwerk als Dokumentarfilmer bei der Defa gelernt. Nach der Wende beschäftigte er sich oft mit den östlichen Nachbarn Deutschlands. Was diesen Film über die heute zwischen Russland und Litauen aufgeteilte Kurische Nehrung interessant (aber auch nicht eben leicht verständlich) macht, ist die Voraussetzungslosigkeit, mit der Koepp arbeitet. Der Autor überlässt sich einfach den Erzählungen der Menschen, erklärt aber nur wenig, der Zuschauer muss sehen, wie er sich einen Vers auf das Vorgeführte macht.

Wem die Stunde schlägt ...

Freitag, 21.45 Uhr, ARD

Im Mittelalter gab es auf Friedhöfen Tanzvergnügen, warum also nicht mal ohne den letzten Ernst von den Stätten der letzten Ruhe berichten? Dörte Schipper und Gregor Petersen flanieren über den Parkfriedhof Hamburg-Ohlsdorf und entdecken Menschen, die mit dem Tabu Tod recht locker umgehen. Ein Handwerker restauriert ein von ihm erworbenes Mausoleum – er nennt es liebevoll mein Mausoleum –, in dem er und die Seinen ihre letzte Ruhe finden sollen. Ein Paar sucht ein sonniges Doppelgrabplätzchen, ein Beerdigungsunternehmer beklagt den Rückgang von Eiche und Mahagoni als Material für Särge.